

13. Dezember 2009

EINE BEILAGE VON
SWISSFUNDRAISING UND ZEWO

Spenden

FÜR EINE BESSERE WELT



Für eine bessere Welt

Die Schweizerinnen und Schweizer haben 2008 trotz damals beginnender Krise mehr gespendet als im Jahr zuvor. Im laufenden Jahr ist es für viele Hilfswerke schwieriger und aufwändiger geworden, Spenden zu erhalten. Mit einem grossen Spendenrückgang ist aber auch im Jahr 2009 nicht zu rechnen. Gerade in wirtschaftlich harten Zeiten zeigen viele Leute ihre Solidarität mit den Ärmsten auf dieser Welt, mit Familien und Kindern, die in besonders

schwierigen Verhältnissen leben, und mit Menschen, die von einer Krankheit, Sucht oder Behinderung betroffen sind. Diese Spendenbeilage, die zum Geben motivieren soll, ist eine gemeinsame Initiative von ZEWO, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle, die ihr Gütesiegel gemeinnützigen NPO verleiht, und Swissfundraising, dem Berufsverband jener Personen, die bei den NPO für die Mittelbeschaffung zuständig sind. Beachten Sie die wichtigen Hinweise und Tipps zum Spenden und werden Sie – mit einer Spende oder einem persönlichen Engagement – zu einem Licht für Menschen in Not. Sie leisten so einen Beitrag «für eine bessere Welt». Herzlichen Dank!

Roger Tinner, Geschäftsführer Swissfundraising
Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin ZEWO



HIER SEHEN SIE DEN GRUND FÜR 1,8 MILLIONEN TOTE KINDER PRO JAHR.

Jeder fünfte Mensch auf dieser Welt hat keinen Zugang zu einer Toilette. Wird die Notdurft im Freien verrichtet, gelangen tödliche Viren und Bakterien ins Trinkwasser. Helvetas baut hygienische Latrinen, sorgt für sauberes Trinkwasser und rettet so Menschenleben.

PC 80-3130-4 www.helvetas.ch



Fragen rund ums Spenden

Worauf Sie beim Spenden immer achten sollten

Spenderinnen und Spender sehen sich oft mit Fragen konfrontiert, wenn sie von Hilfswerken um Unterstützung und Spenden gefragt werden. In diesem Beitrag werden die häufigsten Fragen (FAQ – «frequently asked questions») beantwortet.

› Worauf soll ich beim Spenden achten?

Fragen Sie sich zuerst, was Ihnen besonders am Herzen liegt. Ist es der Umweltschutz oder die Bekämpfung von Hunger und Armut, sind es Menschen mit einer bestimmten Krankheit, Sucht oder Behinderung oder sind es Kinder, Familien oder ältere Leute, die in besonders schwierigen Verhältnissen leben? Informieren Sie sich dann, welche Organisationen in diesem Bereich tätig sind. Zum Beispiel mit der Online-Datenbank www.zewo.ch oder mit einem Anruf bei der ZEWÖ.

Vergewissern Sie sich, dass die Organisation seriös ist. Verlangen Sie Unterlagen und studieren Sie den Jahresbericht und die Statuten, analysieren Sie die Jahresrechnung und den Revisionsbericht. Machen Sie sich ein Bild über die Tätigkeit, Kostenstruktur, Sammelmethode und über die Mittelverwendung. Vergewissern Sie sich, dass die Organisation einen gemeinnützigen Zweck verfolgt, wirkungsorientiert arbeitet und dass sie über angemessene Führungsstrukturen und Kontrollmechanismen verfügt. All dies braucht etwas Zeit und Erfahrung. Einfacher ist es, wenn Sie auf das ZEWÖ-Gütesiegel auf dem Einzahlungsschein achten. Organisationen, die dieses Zeichen tragen, erfüllen über 100 von der ZEWÖ geprüfte Kriterien. Sie werden regelmässig kontrolliert und gehen gewissenhaft mit Spenden um.

Verzetteln Sie sich nicht. Verteilen Sie die verfügbaren Mittel nicht auf zu viele Hilfswerke und wechseln Sie die unterstützten Organisationen nicht zu häufig. Unterstützen Sie lieber regelmässig einige wenige, sorgfältig ausgewählte Organisationen. Dies ermöglicht Ihnen eine intensivere Auseinandersetzung mit den gewählten Themen. Die Organisationen freuen

sich über das zum Ausdruck gebrachte ideale Mittragen der Anliegen und können so besser planen. Sie selber werden so auch weniger Post von Hilfswerken erhalten.

› Wann sollte ich misstrauisch werden?

Die meisten Hilfswerke sind seriös und setzen sich mit grossem Engagement für ihre Sache ein. Leider kommt es aber immer wieder vor, dass einzelne unseriöse Organisationen die Hilfsbereitschaft von Spenderinnen und Spendern ausnützen wollen.

Vorsicht ist am Platz, wenn mit übertriebenen Geschichten und schrecklichen Bildern starke Emotionen geweckt werden, wenn mit besonderer Dringlichkeit, mit fragwürdigen oder aggressiven Methoden gesammelt wird. Lassen Sie sich beim Spenden nie unter Druck setzen. Misstrauisch werden sollten Sie immer dann, wenn eine Organisation nicht veröffentlicht, wer hinter der Organisation steht und wofür sie die Spendengelder verwendet.

Aufpassen heisst es auch, wenn eine Organisation vorgibt, für einen gemeinnützigen Zweck zu sammeln, gleichzeitig aber auch kommerzielle Interessen verfolgt und unklar ist, was dem gemeinnützigen Zweck zu Gute kommt. Seriöse Organisationen stellen auch keine unbezahlten Waren gegen Rechnung zu.

Bei Katastrophen ist die Solidarität der Bevölkerung jeweils besonders gross. Trittbrettfahrer, die Spenden sammeln, aber nicht die nötige Erfahrung haben, um die versprochene Hilfe auch wirklich leisten zu können, nutzen diese Hilfsbereitschaft aus. Es ist auch schon vorgekommen, dass unbekannte Personen vorgaben, für ein Hilfswerk zu sammeln. Die Sammler waren aber weder von der Organisation beauftragt, noch von ihr ausgebildet oder mit einem Ausweis ausgestattet. Das Werk hat die Spenden nie erhalten. Zum Glück sind dies Einzelfälle, die jeweils schnell aufgedeckt werden.

Fortsetzung auf Seite 5



Licht für andere werden – Spenden macht in der besinnlichen Zeit doppelte Freude. Die Spendenbeilage will motivieren, Zusammenhänge erklären und Hintergründe erhellen. Schreiben Sie uns, wenn Sie Fragen haben: info@zewo.ch oder info@swissfundraising.org



Impressum

Herausgeber Swissfundraising, Feldegstrasse 2
8152 Glattbrugg, Telefon 044 383 59 69, Fax 044 383 17 71
info@swissfundraising.org, www.swissfundraising.org
ZEWÖ, Lägerstrasse 27, 8037 Zürich, Telefon 044 366 99 55,
Fax 044 366 99 50, info@zewo.ch, www.zewo.ch

Redaktion Roger Tinner, Geschäftsführer Swissfundraising,
roger.tinner@swissfundraising.org; Martina Ziegerer,
Geschäftsführerin ZEWÖ, ziegerer@zewo.ch

Fotos Gettyimages (Titelbild)

Folgende Institutionen haben mit ihrem Inserat diese Beilage ermöglicht Caritas, cfd Christlicher Friedensdienst, «Die Alternative» Verein für umfassende Suchttherapie, «Fairmed» Gesundheit für die Ärmsten, Heilsarmee, HEKS, Helvetas, Kinderhilfe Betlehem, Kinderdorf Pestalozzi, Pro Senectute Schweiz, Rheumaliga Schweiz, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB, Stiftung «Denk an mich» Schweizer Radio DRS, Sozialwerke Pfarrer Sieber, Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz, Stiftung Tierrettungsdienst, Unifem, «VMI» Verbandsmanagement Institut, VMI, World Vision

Beilage zur Sonntagszeitung
vom 13. Dezember 2009

swissfundraising 

© Joris Lugtigheid

JEDES KIND
VERDIENT EINE
FAMILIE



SOS
KINDERDORF

Jedes Kind soll in einer Familie aufwachsen – geliebt, geachtet und behütet. SOS-Kinderdorf gibt weltweit 75 000 in Not geratenen Kindern ein Zuhause und fördert ihre Entwicklung nachhaltig.

Mit Ihrer Spende geben Sie Kindern in aller Welt eine Zukunft: www.sos-kinderdorf.ch, PC 30-31935-2

Jedem Kind ein liebevolles Zuhause



Frieden.
Fairness.
Frauenpower.

PC 30-7924-5

Dank Ihrer Spende engagieren sich Frauen in cfd-Projekten im Maghreb, im Nahen Osten, in Südosteuropa und in der Schweiz für eine friedliche und gerechte Welt.

cfd

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven.



Christlicher Friedensdienst / Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / CH 3001 Bern
031 300 50 60 / info@cfd-ch.org / www.cfd-ch.org

➤ **Weshalb bekomme ich so viel Post von Hilfswerken?** Hilfswerke sind darauf angewiesen, immer wieder auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen und um Unterstützung zu bitten. Nur so bekommen sie die nötigen Spenden und können etwas bewirken. Für grössere Spenden bedanken sie sich schriftlich und stellen Ihnen eine Spendenbestätigung für die Steuern zu. Zudem informieren die Hilfswerke ihre Spenderinnen und Spender regelmässig, wofür sie die Zuwendungen eingesetzt haben. Grundsätzlich gilt: Je mehr Hilfswerke Sie unterstützen, desto mehr Post werden Sie erhalten.

➤ **Was kann ich gegen die Flut von Sammlungsaufrufen in meinem Briefkasten tun?** Unterstützen Sie wenige, sorgfältig ausgewählte Hilfswerke regelmässig. So reduziert sich die Post in Ihrem Briefkasten automatisch.

➤ **Was, wenn mir diese Post aber immer noch zu viel ist?** Informieren Sie die Werke, die Sie unterstützen wollen über Ihre Wünsche. Teilen Sie mit, wieviel und welche Post Sie erhalten möchten und auf welche Sie lieber verzichten. Falls Sie Post von einer Organisation bekommen, der Sie noch nie gespendet haben und die Sie auch in Zukunft nicht unterstützen wollen, können Sie den Sammlungsaufruf einfach zum Altpapier legen. Sie werden von diesem Hilfswerk in der Regel keine Post mehr bekommen. Ein Stern * im Telefonbuch hilft, die Post von unbekanntenen Organisationen zu reduzieren. Ein Stopp-Werbung-Kleber am Briefkasten schützt vor unadressierten kommerzieller Werbung und von unadressierten Sammlungsaufrufen von Organisationen ohne ZEWO-Gütesiegel. Wenn Sie Post bekommen von einer Organisation, der Sie früher einmal gespendet hatten, die Sie in Zukunft aber nicht mehr unterstützen möchten, können Sie der Organisation mitteilen, dass Sie aus der Spendendatenbank gelöscht werden möchten.

➤ **Woher haben die Organisationen meine Adresse?** Wer einem Hilfswerk spendet, wird in die Datenbank aufgenommen und erhält dann regelmässig Post von dieser Organisa-

tion. Zudem müssen Hilfswerke auch neue Spenderinnen und Spender gewinnen. Dazu schreiben sie unbekanntene Personen an. Sie nehmen die Adressen aus dem Telefonbuch oder mieten sie von spezialisierten Adressverwaltungsfirmen für den einmaligen Gebrauch.

➤ **Geben die Hilfswerke Adressen weiter?** Nein. Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel dürfen Ihre Daten weder verkaufen, vermieten oder tauschen und behandeln sie auch im eigenen Interesse vertraulich.

➤ **Weshalb senden die Organisationen Geschenkbeilagen?** Es gibt Organisationen, die die Erfahrung machen, dass Spenderinnen und Spender sich über kleine Geschenke freuen und dann etwas mehr spenden.

➤ **Darf ich Geschenkbeilagen behalten?** Ja, es sind ja Geschenke. Sie dürfen sie behalten oder weitergeben. Sie müssen sie nicht bezahlen und sich auch nicht zu einer Spende verpflichtet fühlen.

➤ **Soll ich Geschenke zurückschicken, wenn ich keine Verwendung dafür habe?** Das verursacht in der Regel nur unnötigen Aufwand. Es ist besser, wenn Sie der Organisation mitteilen, dass Sie in Zukunft keine solchen Geschenkbeilagen mehr erhalten möchten.

➤ **Kann ich meine Spenden von der Steuer abziehen?** Ja. Spenden an Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel können bei den Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern in Abzug gebracht werden. Die Höhe und die genauen Voraussetzungen sind von Kanton zu Kanton verschieden. Aus dem ZEWO-Merkblatt «Mit Spenden Steuern sparen» erfahren Sie, was in Ihrem Kanton in der aktuellen Periode genau gilt.

➤ **Soll ich zum Spenden ein Lastschriftverfahren unterzeichnen?** Wenn Sie von einer gemeinnützigen Organisation überzeugt sind und diese regelmässig unterstützen möchten, können Sie dies kostengünstig mit einem Last-

schriftverfahren tun. Die Spende wird so bis auf Widerruf jeweils direkt von Ihrem Konto überwiesen. Sie erhalten eine Belastungsanzeige und können die Zahlung während 30 Tagen widerrufen.

➤ **Soll ich via Internet spenden?** Auf der Website vieler Hilfswerke gibt es die Möglichkeit, online zu spenden. Es ist einfach und kostengünstig auf diese Weise eine direkte Spende zu machen. Vorsicht ist hingegen bei Spendenplattformen geboten. Oft ist nicht klar, wer die Betreiber sind, nach welchen Kriterien die vorgestellten Projekte und Organisationen ausgewählt wurden, wie diese kontrolliert werden und ob die Spende tatsächlich beim Hilfswerk ankommt. Möglich ist auch, dass die Betreiber der Spendenplattform eigennützige Motive haben, wie zum Beispiel den Aufbau einer Datenbank.

➤ **Was heisst das, wenn eine Organisation angibt, dass die ganzen Spenden direkt an die Bedürftigen gehen? Gibt es Hilfswerke, bei denen 100% der Spenden in Projekte fliessen?** Solche Aussagen sollen den Eindruck vermitteln, die Organisation arbeite besonders effizient und es entstehe ihr kein administrativer Aufwand. Das ist unrealistisch. In jeder vertrauenswürdigen Organisation müssen notwendigerweise administrative Aufgaben wahrgenommen werden. Zum Beispiel für das Führen einer korrekten Buchhaltung und deren Kontrolle, für das Erstellen eines Jahresberichts und natürlich auch für das Sammeln von Spenden.

➤ **Wieviel vom Spendenfranken kommt an?** Aufgrund einer Studie, an der rund 200 Hilfswerke teilgenommen haben, wissen wir, dass sie im Durchschnitt 78 Prozent der Mittel für Projekte und Dienstleistungen einsetzen. Ob dieser Anteil im konkreten Fall höher oder tiefer ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Erfahren Sie mehr dazu auf Seite 9.

SCHENKEN SIE
Ihrem Chef EIN
PAAR BACK-
STEINE.



UND HELFEN SIE DAMIT MENSCHEN
IN OSTEUROPA.

*Geschenke von HEKS kommen doppelt an.
Als Urkunde bei Ihren Liebsten
und handfest bei Menschen in Not: Backsteine
schaffen neue Zuhause.*



www.hilfe-schenken.ch

HEKS

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz



FAIR MED

Gesundheit für die Ärmsten

HEUTE
IN
2 JAHREN

IN
5 JAHREN



Stoppen wir Lepra. eute.

Spendenkonto PC 30-136-3

Die ZEW: 75 Jahre im Zeichen seriöser Gemeinnützigkeit

Das ZEW-Gütesiegel, das heute rund 500 Schweizer Organisationen tragen, hat eine inzwischen 75-jährige Geschichte.

Zur Zeit der wirtschaftlichen Depression in den 30er-Jahren war die Notlage der Bevölkerung besonders gross. Mit der Zahl der Bedürftigen stieg auch die Zahl der Hilfsaktionen. Diese Hilfsbereitschaft durfte nicht gefährdet werden. Deshalb sagte die «Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen», ZEW, dem Schwindel und Betrug den Kampf an. Gutgläubige und hilfsbereite Menschen sollten mittels Information und einem Ursprungszeichen vor unseriösen Machenschaften geschützt werden. Im Fokus standen damals die Handelsreisenden und Hausierer. Seither hat sich viel verändert – in der Gesellschaft ebenso wie bei den gemeinnützigen Organisationen, im Sammlungswesen und bei der ZEW.



Das ZEW-Gütesiegel, das rund 500 Schweizer Organisationen tragen.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam der wirtschaftliche Aufschwung. Das staatliche Sozialwesen wurde auf- und ausgebaut. Auf die Wirtschaftswunderzeit mit dem Ruf nach Arbeitskräften, den kalten Krieg und den technischen Fortschritt der 50-er und 60-er Jahre folgten die Proteste der 68-er und die Auflehnung gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung der Leistungs- und Konsumgesellschaft. Gleichberechtigung, Solidarität mit der Dritten Welt, Frieden und Umweltschutz wurden neue

gesellschaftliche Werte. Die Veränderungen im Gesundheitswesen, der politische Umbruch in Europa, das zunehmende Nord-Süd-Gefälle, die Folgen der Globalisierung und neue Armutsrisiken bringen bis heute immer wieder gesellschaftliche Herausforderungen und damit neue Aufgaben für die Hilfswerke.

Auch das Sammelwesen hat sich weiterentwickelt: Der Versand von Einzahlungsscheinen hat des Kollektieren auf Strassen, Plätzen und an Haustüren mehr und mehr abgelöst. Der Wettbewerb ist intensiver und das Sammeln professioneller geworden. Dies hat nicht, wie da und dort befürchtet, zu einem Rückgang der Spenden geführt. Im Gegenteil: Mit dem Wohlstand der Bevölkerung hat auch die Wohltätigkeit zugenommen. Gleichzeitig sind die Anforderungen an die Hilfswerke gestiegen. Aussagekräftige Rechenschaftsberichte, standardisierte Jahresrechnungen, verlässliche Kontrollen, Kostenbewusstsein, Wirkungsorientierung und aufrichtige Kommunikation sind für vertrauenswürdige Organisationen heute unabdingbar geworden.

Die ZEW prüft, ob gemeinnützige Organisationen diesen Anforderungen entsprechen und verleiht ihnen ein Gütesiegel, wenn sie die Kriterien erfüllen. Das Gütesiegel ist eine Orientierungshilfe für Spenderinnen und Spender. Sie erkennen so vertrauenswürdige Organisationen jederzeit ganz einfach. Das Häkchen im Kreis bedeutet «geprüft und für gut befunden». Sie finden es auf Einzahlungsscheinen, Publikationen und Inseraten von geprüften Hilfswerken.

Was prüft die ZEW genau?

- Gemeinnützigkeit
- Zweckerfüllung, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit
- Wirksame interne/externe Kontrollstrukturen
- Transparenz hinsichtlich Tätigkeit und Rechnungslegung
- Ethik in der Mittelbeschaffung und in der Kommunikation

Wir prüfen, ob eine Spenden sammelnde Organisation auch wirklich einen gemeinnützigen Zweck verfolgt und ob sie die Spenden auch tatsächlich wirkungsorientiert zur Erfüllung dieses Zwecks einsetzt. Zudem analysieren wir die Kosten und machen uns ein Bild darüber, ob der administrative Aufwand und der Aufwand für die Mittelbeschaffung angemessen sind. Wir schauen an, ob das Hilfswerk so organisiert ist, dass es die interne Kontrolle gewährleisten kann und ob angemessene Kontrollen durch unabhängige Dritte gemacht werden. Weiter muss die Organisation transparent über ihren Hintergrund, ihre Organe und Ziele sowie über die Verwendung der Mittel und die erbrachten Leistungen Rechenschaft ablegen. Schliesslich legen wir Wert auf eine aufrichtige Kommunikation und auf eine faire Mittelbeschaffung.

Wie prüft die ZEW?

- Analyse öffentlich zugänglicher Informationen
- Datenerhebung mit Fragebogen
- Prüfung von internen Unterlagen
- Besuch der Organisation
- Einbezug von Fachexperten
- Antrag an den Stiftungsrat
- Rekursgericht überprüft Entscheide auf Verlangen

Wir analysieren die öffentlich zugänglichen Informationen wie Jahresbericht Jahresrechnung, Revisionsbericht, Statuten und Sammlungsauftrufe. Zusätzlich erheben wir weitere Daten zum Beispiel zur Analyse der Kosten oder zur internen Kontrolle der Organisation. Wir prüfen Reglemente, Verträge und Protokolle. Zudem besuchen wir die Organisation und führen Interviews mit den Verantwortlichen. Zur Beurteilung der Jahresrechnung ziehen wir Wirtschaftsprüfer bei. Schliesslich formulieren wir das Prüfergebnis in einem Antrag an den Stiftungsrat. Dieser entscheidet. Ein unabhängiges Rekursgericht überprüft die Entscheide auf Verlangen.



Werden Sie Mitglied im Freundeskreis der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.



Ziel der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist, die Rechte benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu stärken und weltweit das friedliche Zusammenleben zu fördern. Mitglieder im Freundeskreis interessieren und engagieren sich für die Ausbildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher, den interkulturellen Austausch und einen toleranten Umgang statt Ausgrenzung. Herzlich willkommen im Freundeskreis.

Weitere Informationen unter www.pestalozzi.ch/freundeskreis



Ich möchte dem Freundeskreis der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi beitreten.

Mitglieder im Freundeskreis überweisen jährlich den Betrag von mindestens CHF 72.–. Coupon bitte ausfüllen und einsenden. Nach dem Eingang des Coupons erhalten Sie ein Welcomepackage mit Einzahlungsschein.

Senden Sie den Coupon an:

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Freundeskreis, Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen

Vorname, Name	
Strasse, Nr.	
PLZ, Ort	
Telefon	E-Mail

Ein Spendenfranken kostet weniger als 10 Rappen

Der administrative Aufwand von gemeinnützigen Organisationen ist – im Vergleich zu den Gesamtbudgets – gesunken. Trotz zunehmendem Wettbewerb ist das Spendensammeln nicht teurer geworden.

Aus der zum zweiten Mal von der ZEWO durchgeführten Studie geht hervor, dass Hilfswerke mit ZEWO-Gütesiegel im Durchschnitt 78% ihrer Mittel für Projekte und Dienstleistungen einsetzen. Dies ist eine Verbesserung um 3-Punkte innerhalb von drei Jahren. Der Aufwand für die Mittelbeschaffung ist mit durchschnittlich 8% der gesamten Ausgaben stabil geblieben. Der Anteil des übrigen administrativen Aufwands ist im selben Zeitraum von durchschnittlich 17% auf 14% gesunken. Die befragten Hilfswerke wenden insgesamt also einen kleineren Anteil ihrer Ressourcen für administrative Arbeiten auf.

Vier Merkmale unterscheiden

Die in der ersten Studie vor drei Jahren ermittelten Kriterien «Tätigkeit», «Grösse» und «Struktur der Organisation» wurden als wichtige Einflussfaktoren auf die Kostenstruktur

bestätigt. Bei humanitären Auslandorganisationen fliessen durchschnittlich 81% der Ausgaben in Projekte und Dienstleistungen während es bei Inlandorganisationen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich 78% sind. Grosse Organisationen verwenden im Schnitt 86% der Mittel für Projekte und Dienstleistungen. Bei kleineren Organisationen ist der Anteil der administrativen Kosten naturgemäss etwas höher. Dort werden im Schnitt 73% des Aufwands für Projekte und Dienstleistungen eingesetzt. Weiter hat sich gezeigt, dass zentrale Strukturen etwas kostengünstiger sind als dezentrale Organisationen mit regionalen Sektionen.

Neu konnte jetzt zudem die «Art der Finanzierung» als Unterscheidungsmerkmal identifiziert werden: Je grösser der Anteil der öffentlichen Gelder an den Gesamteinnahmen ist, desto weniger muss die Organisation für Fundraising und Werbung aufwenden. Die Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spendensammelnde Organisationen, ZEWO, wird sich bei der Beurteilung von Hilfswerken künftig auf diese neuen Erkenntnisse stützen. Damit trägt sie in einer differenzierten Betrachtungsweise den unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinnütziger Organisationen Rechnung.

Der Spenden-Mix ist wichtig

Aus der aktuellen Studie geht weiter hervor, dass der zunehmende Wettbewerb auf dem Spendenmarkt und die flexibleren Rahmenbedingungen bisher nicht zu einer Verteuerung des Spendensammelns geführt haben. Die Hälfte der Organisationen setzt weiterhin höchstens 5% ihrer Ressourcen für die Mittelbeschaffung ein. Im Durchschnitt kostet ein Spendenfranken weniger als 10 Rappen. Was bedeutet, dass für jeden Franken, der für das Sammeln eingesetzt wird, im Schnitt mehr als 10 Franken zurückfliessen.

Es kommt dabei auf den Spenden-Mix an: Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag ist bei Zuwendungen von Kirchen, Vergabestiftungen und anderen Nonprofit-Organisationen sowie bei Grossspenden und Legaten deutlich besser als bei Mitglieder- und Gönnerbeiträgen oder bei privaten Einzelspenden. Dennoch sind Hilfswerke weiterhin auf private Einzelspenden angewiesen. Sie bilden mit einem Drittel der Spendeneinnahmen und rund 300 Millionen Franken pro Jahr die grösste Spendenkategorie.



Noch kein Geschenk gefunden? Schenken Sie Ferientage. Wir helfen Ihnen dabei.

Die Stiftung Denk an mich ermöglicht Mobilität, Integration und Erholungsaufenthalte für Menschen mit einer Behinderung. Möglich wird das durch viele Menschen, die weiter denken. Und mit einer Spende Ferien schenken.

PC 40-1855-4
www.denkanmich.ch

SR DRS Eine Solidaritätsaktion von Schweizer Radio DRS.

DENK AN MICH
Ferien für Behinderte



Marc-André Pradervand, Leiter Marketing, World Vision Schweiz

Meine Motivation, als Fundraiser zu arbeiten. Ich betrachte es als ein grosses Privileg, in einem Bereich arbeiten zu können, der dazu beiträgt, eine bessere Welt für Kinder in den Entwicklungsländern zu schaffen – und zwar nicht nur alleine, sondern auch zusammen mit den vielen Spendern, die unsere Arbeit unterstützen.



Esther Reutimann, Fundraising-Beauftragte, Sozialwerke Pfarrer Sieber

Meine Motivation, als Fundraiserin zu arbeiten. Ich setze meine Talente gerne für eine gute Sache ein. Ausserdem empfinde ich Fundraising nicht als Betteln. Ich suche Partner, die das selbe Ziel haben.

Ein spezielles Erlebnis mit einer Spenderin/einem Spender. Ein 12-jähriger Junge musste eine Dummheit mit einer kleinen Spende aus seinem Taschengeld «gut» machen. Dazu schrieb er ein Brieflein, in dem er die Umstände erklärte. Ich denke, das ist für ihn, wie für mich, ein unvergessliches Erlebnis.

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. 40 Prozent unserer gesamten Arbeit werden durch Spenden gedeckt. Kurz: Unsere wichtige Sozialarbeit steht und fällt mit dem Spendeneingang.



Catharina de Carvalho, Geschäftsführerin, Stiftung Denk an mich

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. Dank den zahlreichen Spendenden ist es unserer Stiftung überhaupt möglich, Menschen mit einer Behinderung Ferien- und Freizeiterlebnisse zu ermöglichen, die nachhaltig wirken. Daneben wollen wir durch die Unterstützung gezielter Projekte Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abbauen. Und dadurch die Solidarität sowie ein gegenseitiges «An sich denken» fördern.

Christian Hosmann, Geschäftsführer Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz

Meine Motivation, als Fundraiser zu arbeiten. Als Fundraiser bin ich das Bindeglied zwischen den Bedürftigen und den Helfenden. Meine Arbeit setzt ein grosses Mass an Identifikation, Überzeugungskraft, Verantwortung und Knowhow voraus. Dies alles liegt mir sehr.

Ein spezielles Erlebnis mit einem Spender. Vor Jahren durfte ich im Namen eines prominenten Spenders ein Spendenmailing produzieren. Zu meinem Erstaunen wollte dieser jedoch nicht nur seine Unterschrift unter einen vorgefertigten Brieftext setzen. Text, Bilder und Layout wurden mehrfach zwischen ihm und mir hin und her verschickt, bis so sowohl ein starkes Mailing, wie auch eine sehr freundschaftliche Beziehung unter einander entstand. Erst später wurde mir klar, dass das höchste der Gefühle wäre, mit jedem Spender auf dieser Ebene kommunizieren zu können.

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind.

Unsere Organisation erfährt keine staatliche Unterstützung und ist direkt von privaten Spenden abhängig. Dadurch, dass unsere Organisation sich zu Recht grosse Wachstumsziele gesetzt hat, um Kindern in Not nachhaltig zu helfen, wächst der Druck, genügend Mittel bereitzustellen zu können.



Fragen an Fundraiser und Fundraiserinnen – und Antworten

Norbert Schmuck, Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit/Mittelbeschaffung, Stv. Geschäftsführer, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB

Meine Motivation, als Fundraiser zu arbeiten. Mich motiviert, dass ich als Fundraiser sehr kreativ sein kann und mich so für behinderte Menschen einsetzen kann. Und vor allem, dass ich im Kontakt mit unseren taubblinden und blinden Klientinnen und Klienten unmittelbar erlebe, was die Spenden bewirken: Trotz der einschneidenden Behinderung ein selbstbestimmtes Leben in Würde in den eigenen vier Wänden leben zu können. Und dass wir dank der Spenderinnen und Spender diese Menschen in ihrem oft schwierigen Alltag unterstützen und ihnen ein Stück Eigenständigkeit und Lebensqualität zurückgeben können. Das befriedigt ungemein.

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. Gerade taubblinde Menschen laufen ohne Unterstützung und Begleitung in Gefahr, sich zu isolieren. Auf der anderen Seite werden sie durch die doppelte Sinnesbehinderung extrem abhängig von anderen Menschen. Die IV deckt nur einen Teil unserer Aufwendungen für die Unterstützung und Begleitung dieser Menschen. Deshalb sind für uns Spenden und Legate so wichtig. Nur dank diesen Spenden können wir taubblinde und blinde Menschen so unterstützen, dass sie ihr Leben würdig und selbstbestimmt meistern können. Und dies zu erreichen, dafür setzen wir uns mit Überzeugung ein.



› **Markus Anderegg**, Geschäftsführer, Stiftung TierRettungsDienst

Warum Spenden für meine Organisation so wichtig sind. Wir sind da für Tiere in Not, 24 Stunden am Tag – 365 Tage im Jahr. Unser 24-h-Engagement kann nur dank Spenden aufrecht erhalten werden, umso mehr, als wir keine öffentlichen Gelder erhalten.

Stefan Stolle, Leiter Kommunikation&Fundraising, Helvetas – Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit

Meine Motivation, als Fundraiser zu arbeiten. Ich arbeite gerne für und mit Menschen – und die stehen im Fundraising im Zentrum. Als Vermittler bringe ich engagierte Partner zusammen, die gemeinsam die Lebensbedingungen in den ärmsten Ländern der Welt verbessern wollen: Spender in der Schweiz und benachteiligte Menschen mit Wille zur Veränderung in unseren 18 Partnerländern.

Ein spezielles Erlebnis mit einer Spenderin. Im persönlichen Gespräch erzählte mir eine Grossspenderin kürzlich, wie sie auf einer Ferienreise schwer erkrankt sei. Da wurde ihr am eigenen Leibe klar, wie dringend unsere Arbeit für sauberes Trinkwasser in unseren Partnerländern ist. Seither, sagt sie, spendet sie mit noch mehr Überzeugung.

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. Spenderinnen und Spender sind Partner und sorgen mit dafür, dass die Überwindung von Krankheit, Hunger und Armut kein leeres Versprechen bleibt. Wir setzen auf persönliches Engagement – hier wie dort. Ohne die Unterstützung engagierter Menschen in der Schweiz und den Entwicklungsländern ist unsere Arbeit nicht möglich. Nur gemeinsam lassen sich die Lebensbedingungen in den ärmsten Ländern der Welt verbessern.



he mann merci kes böudli

Arbeit und Integration für alle! Bildung erhöht die Chancen auf eine Stelle. Mit Ihrer Spende helfen Sie jungen Menschen eine zu finden. In der ganzen Schweiz. PC 30-241785-6



www.sahoseosos.ch



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH OSEO SOS
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Nationales Sekretariat der regionalen SAH Vereine
Secrétariat national des associations régionales OSEO
Segreteria nazionale delle associazioni regionali SOS

Fundraising ist lernbar!

Davon sind nicht nur wir überzeugt, sondern auch die Absolventinnen und Absolventen unseres Diplom-Lehrgangs Fundraising.



«Die Ausbildung hat mir das Wissen und die Fähigkeiten vermittelt, das Fundraising in unserer Stiftung neu aufzugleisen und zu professionalisieren.»

Ursula Brunet, Geschäftsführerin Stiftung Lerchenhof, Zürich



«Ich bin nach wie vor begeistert von der Fundraising-Ausbildung am VMI! Die Ausbildung wurde mir von deutschen Absolventinnen empfohlen und ich empfehle sie nun selbst bei jeder Gelegenheit auch weiter.»

Dr. Rainer Scherlein, Leiter der Stabsstelle Fundraising beim Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg



«Die Ausbildung vermittelt wissenschaftlich gut fundiert jederzeit sehr praxisrelevantes Wissen.»

Anja Ebener, Verantwortliche Fundraising der Barry Foundation, Martigny

Weitere Informationen über unser Angebot finden Sie unter www.vmi.ch. Gerne geben wir Ihnen unter 026 300 84 00 aber auch persönlich Auskunft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Kompetenz in Fundraising
Verbandsmanagement Institut (VMI)
Universität Freiburg/Schweiz



Drei Fragen an Fundraiser und Fundraiserinnen – und Antworten

Christoph Bitter, Leiter Fundraising, > Stiftung Heilsarmee Schweiz

Meine Motivation, als Fundraiser zu arbeiten. Meine Motivation im Alltag ist es, Menschen eine Spur Hoffnung und echte Hilfe zu geben.

Ein spezielles Erlebnis mit einer Spenderin/einem Spender. Eine ältere Dame hat mir am Telefon «etwas» versprochen. Ein persönliches Gespräch bei ihr zu Hause liess sie von alten Zeiten träumen und sie genoss es sichtlich, mir zu erklären, was sie mit unserer Organisation verbindet. Die Freude, einen Gast zu haben, stand ihr in die Augen geschrieben und beinahe vergass sie, mir ihr «etwas» – einen ansehnlichen Spendenbetrag – zu überreichen.

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. Unsere Organisation setzt sich für Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Mit unseren Angeboten möchten wir ihnen Trost, Hoffnung und Wertschätzung entgegenbringen und sie in der bitteren Realität des Alltags unterstützen und begleiten.



Erika Linder, dipl. PR-Beraterin, Geschäftsführerin, Schweizerisches Komitee für UNIFEM, UN-Entwicklungsfonds für Frauen

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. Berichte über Gewalt an Frauen erschüttern. Doch Wissen allein hilft nicht weiter. Spenden tragen zu langfristigen Programmen bei – für die Prävention ebenso wie für die Unterstützung von Opfern.

Ein spezielles Erlebnis mit einer Spenderin/einem Spender. «Wir haben beschlossen, zehntausend Franken zu überweisen.» Der Telefonanruf eines KMU-Leiters im ersten Jahr meiner Tätigkeit kam aus heiterem Himmel. Ich war perplex ... und glücklich.

Meine Motivation, als Fundraiser zu arbeiten. Das Know-how aus vielen Jahren intensiver Berufsarbeit kann ich für die Bekämpfung der Gewalt an Frauen einsetzen: Das macht Sinn. Das ist wertvoll für uns. Und das erfüllt mich selbst mit Freude.

Valérie Krafft, Geschäftsleiterin, Rheumaliga Schweiz

Meine Motivation, als Fundraiserin zu arbeiten. Im Wandel des Gesundheitswesens wird unsere Arbeit immer wichtiger. Seit meiner Rückenoperation kenne ich die Bedürfnisse von Rheumapatienten aus erster Hand. Es macht Freude, Menschen zu bewegen: Solidarität zugunsten Rheumabetroffener.

Warum Spenden für die Arbeit meiner Organisation so wichtig sind. Unabhängige Gesundheitsinformation ist kostbares Gut. Wir bieten sie. 300'000 Schwerstbetroffene mit Rheuma in der Schweiz verdienen Unterstützung. 1.5 Millionen Menschen mit Rheuma in der Schweiz sind Spendengrund genug. Steigende Lebenserwartung verlangt Lösungen im Gesundheitswesen: Wir sind Teil davon.





Armut kann jeden treffen.



Die Heilsarmee unterstützt jährlich Tausende von Menschen in der Schweiz.
Darunter auch viele, die damit nicht gerechnet haben. Hilf helfen: Spendenkonto 30-444222-5.

Image der gemeinnützigen Organisationen verbessert

Das Spendenjahr 2008 (Zahlen zu 2009 liegen noch nicht vor) war trotz der zunehmenden Negativmeldungen aus dem Finanzsektor geprägt von einer sehr positiven Grundstimmung.

Der Anteil der spendenden Haushalte ging zwar leicht zurück, dafür wurde wieder mehr gespendet. Gleichzeitig hat sich das Image der gemeinnützigen Organisationen deutlich verbessert. Diese Resultate zeigen die ZEWO-Statistik und der gfs-Spendenmonitor.

Nachdem vor einem Jahr ein Rückgang der Privatspenden festgestellt werden musste, ist die durchschnittliche Spendensumme pro Haushalt wieder angestiegen und liegt 2008 wieder auf ähnlicher Höhe wie in früheren Jahren: ein Haushalt spendete durchschnittlich rund 450 Schweizer Franken.

Allgemeine Zufriedenheit

«Interessant ist der Hauptgrund, der für die Erhöhung des Spendenbetrages angeführt wird», kommentiert Martin Abele von gfs-zürich: «Die meisten geben schlicht an, ihnen gehe es gut und sie würden deshalb mehr spenden. Es sind also weder besondere Ereignisse noch vermehrte Solidaritätsgedanken noch die Früchte direkter Kontakte mit den Organisationen, sondern die allgemeine Zufriedenheit mit der eigenen Lage, die die Leute tiefer ins Portemonnaie greifen liess.» Die Krise der Finanzindustrie und die entsprechenden Hiobsbotschaften hatten bis im November 2008 noch nicht auf die Stimmung der Schweizer Bevölkerung übergreifen. Abele prophezeit: «Es kann uns schwer vorausgesagt werden, dass das Bild für 2009 ein ganz anderes sein wird.»

Geschätztes Spendenvolumen gestiegen

Die Entwicklung verläuft allerdings gemäss der gfs-Befragung in der deutschen Schweiz und in der Romandie nicht gleichmässig. Während in der Deutschschweiz nach zweimaligem starkem Rückgang nun wieder ein kräftiger Anstieg

Private Spenden in Mio. CHF	ZEWO	Nicht-ZEWO	Total
Spenden von privaten Haushalten (Einzelspenden, Mitgliederbeiträge, Glückskette, Anlässe)	534	296	830
Übrige Spenden (Gross- und Firmenspenden, NPO, Kirchen, Legate, übriges)	390	217	607
Marktvolumen	924	513	1437

Spenden an Hilfswerke mit ZEWO-Gütesiegel und andere Hilfswerke (Quellen: ZEWOstatistik, Schätzungen zum Spendenmonitor gfs-Zürich, 2008).

zu vermerken ist, hält in der Westschweiz der stetige leichte Negativtrend an: seit 2002 ging die durchschnittliche Spendensumme dort um 42% zurück von 350 auf rund 200 Schweizer Franken. Die Romands führen häufig finanzielle Gründe für die Reduktion des Spendenbetrages an. Das geschätzte Spendenvolumen der Schweizer Privathaushalte (ohne Legate und Grossspender) stieg von 700 Millionen auf 830 Millionen Schweizer Franken und liegt nun wieder auf dem Niveau der Jahre 2002 bis 2004.

Imageverbesserung als Abbild der Selbstzufriedenheit

Im Zug der insgesamt positiven Grundstimmung hat sich eine ungewöhnlich starke allgemeine Imageverbesserung eingestellt. Insbesondere werden die meisten Werke als deutlich wirkungsvoller, mutiger, moderner, unbürokratischer und ungebundener beurteilt als zuvor. Diese ungewöhnlich hohen Werte sind Abbild der Selbstzufriedenheit, die sich durch die ganze Befragung hindurch abzeichnet: Mir geht es gut, also ist auch alles um mich herum gut. Die Menschen übertragen also ihre eigene Verfassung auf die Einstellung zu den Organisationen, die sie unterstützen. Gleichzeitig ist aber auch zu vermerken, dass die gemeinnützigen Organisationen es immer besser verstehen, ihre Arbeit positiv nach aussen zu tragen.

Fortsetzung auf Seite 17

Studien zum Spendenmarkt

gfs-Studie

Das Forschungsinstitut gfs-zürich befragte von Dezember 2007 bis November 2008 im Auftrag von 35 gemeinnützigen Organisationen 1530 Personen in der Deutsch- und Westschweiz zu ihrem Spendenverhalten und zum Image der Werke. Die seit 1997 jährlich stattfindende repräsentative Befragung fand erstmals verteilt über die volle Zeit von 12 Monaten statt, um die Effekte im Verlauf des Jahres (Werbetätigkeiten, Ereignisse, etc.) besser auffangen zu können.

ZEWO-Statistik

Grundlage der ZEWO-Statistik sind die Jahresabschlüsse der ZEWO-zertifizierten NPO.



s a g s

Schnee im Engadin, Feb. '09

Sie sehen ihn nicht – sie riechen ihn.
Helfen Sie blinden und taubblinden
Menschen, die Welt zu entdecken.
PC-Konto: 90-1170-7

SZBLIND
Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen



Dank Ihrer Spende.
Mehr Spielraum im Alter.



Es gibt Menschen, die finanziell nicht auf Rosen gebettet sind. Pro Senectute berät Betroffene kostenlos und diskret und setzt sich für eine sichere Existenz im Alter ein.

**PRO
SENECTUTE**
Für das Alter

www.pro-senectute.ch
Postkonto: 80-1970-3




World Vision
Eine bessere Welt für Kinder

Fata Morgana?

An vielen Orten leider Realität.

**Ermöglichen Sie Kindern
Zugang zu sauberem Wasser.**

Mit 50 Franken im Monat schenken Sie einem Kind,
seiner Familie und dem Dorf eine bessere Zukunft.
Übernehmen Sie noch heute eine Patenschaft!

Telefon 044 510 12 12 • www.patewerden.ch

Sinnvoll schenken

Wichtige Medienpräsenz

Die Wahrnehmung der gemeinnützigen Organisation in der Öffentlichkeit (Medien, Plakate) ist 2008 gesunken. Offenbar achteten die Leute aufgrund dessen, dass kaum brisante Nachrichten oder Themen diskutiert wurden, weniger auf Meldungen und Auftritte von Hilfswerken und Umweltschutzorganisationen. Besonders gut beachtet wurden Organisationen, die eine dichte Medienpräsenz oder einen hohen Werbedruck erzeugen. Weniger im Blickpunkt standen vor allem die in der Inland-Sozialhilfe aktiven Organisationen. Diese könnten wieder vermehrt zum Zug kommen, sollte sich die Finanzkrise auf das Spendenverhalten auswirken. In schlechten Jahren fokussieren die Menschen ihren Blickwinkel vermehrt auf Notleidende im eigenen Land.

ZEWO-Statistik bestätigt Zunahme

Die jährliche Spendenstatistik der ZEWO bestätigt, dass die Schweizerinnen und Schweizer 2008 trotz beginnender Krise mehr gespendet haben. Zugenommen haben demnach die Einzelspenden von privaten Haushalten und institutionelle Spenden von Stiftungen und Kirchen. Grossspenden und Vermächtnisse aus Erbschaften waren hingegen rückläufig.

Im Jahr 2008 haben die privaten Haushalte in der Schweiz 830 Millionen Franken für wohltätige Zwecke gespendet. Dazu kommen weitere 607 Millionen Franken von Stiftungen, Kirchen, Firmen oder aus Vermächtnissen. Das gesamte Spendenvolumen in der Schweiz betrug im Jahr 2008 somit 1,437 Milliarden Franken. Davon sind 924 Millionen an Hilfswerke mit ZEWO-Gütesiegel gegangen. Das sind 15 Millionen Franken oder 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Trotz der Finanzkrise haben die Hilfswerke mit ZEWO-Gütesiegel nach zwei rückläufigen Jahren 2008 wieder 20 Millionen Franken mehr

Einzelspenden von privaten Haushalten bekommen. Insgesamt waren es 312 Millionen Franken. Das sind 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die regelmässigen Zuwendungen wie Mitglieder- und Gönnerbeiträge oder Patenschaften sind mit 171 Millionen Franken stabil geblieben. Rückläufig waren hingegen die Grossspenden, die von 42 auf 38 Millionen Franken abgenommen haben. Zum dritten Mal in Folge sind auch die Zuwendungen aus Erbschaften zurückgegangen. Sie belaufen sich noch auf 101 Millionen Franken. Das sind 8,4 Prozent weniger als im Jahr 2007.

Firmenbeiträge mit geringer Bedeutung

Bei den institutionellen Spenden haben die Zuwendungen von Vergabestiftungen und Kirchen um 34 Millionen Franken zugenommen. Sie betragen 175 Millionen Franken. Das sind 23,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Ebenfalls höher waren die Beiträge von Firmen und Sponsoren. Mit 49 Millionen haben sie aber mit einem Anteil von 5 Prozent an den gesamten Spendeneinnahmen immer noch eine geringe Bedeutung.

Alle Spendeneinnahmen zusammen machen 35 Prozent der Gesamteinnahmen der Hilfswerke mit ZEWO-Gütesiegel aus. Weitere 34 Prozent oder 886 Millionen Franken stammen aus Beiträgen der öffentlichen Hand. Rund ein Viertel sind Einnahmen aus Eigenleistungen wie dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Die restlichen 4 Prozent sind andere Einnahmen. Dazu zählen beispielsweise die Erträge aus Finanzanlagen. Sie sind um 10 % gesunken. Insgesamt haben die 431 statistisch erfassten ZEWO-Werke im Jahr 2008 2,6 Milliarden Franken eingenommen. Sie sind somit trotz Beginn der Finanzkrise um 3,3 Prozent gewachsen gegenüber dem Vorjahr.

Wissen Sie noch nicht, was zu Weihnachten verschenken? Dann schauen Sie sich die neuen Geschenkideen der Schweizer Hilfswerke an. Mit diesen Gaben können Sie Freude bereiten und gleichzeitig etwas Gutes bewirken. So macht schenken doppelt Spass.

Die aktuelle Liste mit den Online-Shops von Hilfswerken mit ZEWO-Gütesiegel hilft bei der Suche nach Weihnachtsgeschenken, die doppelt Freude bereiten. Die Auswahl an Weihnachtskarten, Christbaumschmuck, Kalendern und Kerzen ist gross. Wer länger stöbert, stösst auf Unikate aus sozialen Werkstätten: bunte Taschen, Filzschmuck oder handbemalte Töpfereien. Für Geniesserinnen und Geniesser gibt es aromatische Teesorten, weiche Wollschals oder biologisch angebaute Köstlichkeiten aus der ganzen Welt im fairen Handel. Solargeräte oder Möbel aus natürlichen Hölzern und T-Shirts aus Bio-Baumwolle sind Geschenke, welche die Umwelt schonen und lange Freude bereiten.

Mit all diesen Gaben wird neben dem materiellen Geschenk auch ein symbolischer Wert, eine Idee oder ein persönliches Anliegen weitergegeben. Ein Teil des Verkaufspreises kommt einem gemeinnützigen Zweck zugute. Doch wann ist es mehr und wann weniger? Was unterscheidet Fair Trade Artikel von Merchandising und Produkten aus sozialen Werkstätten? Worauf sollte man beim Einkauf achten? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt das aktuelle Merkblatt «Sinnvoll schenken macht doppelt Freude». Sie finden es auf der Website www.zewo.ch mit der Übersicht über die Online-Shops von geprüften Schweizer Hilfswerken.



Gutes tun, das bleibt.

Mit Ihrer Erbschaft oder Ihrem Legat an die Rheumaliga Schweiz ermöglichen Sie ganz unmittelbar Hilfe und Unterstützung für Betroffene mit Rheuma in der Schweiz.

Diese Art von Unterstützung interessiert mich:

- Bitte senden Sie mir den Testaments-Ratgeber.
- Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Rheumaliga.
- Bitte rufen Sie mich für ein persönliches Gespräch an.

Name Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

Bitte einsenden an:

Rheumaliga Schweiz, Frau Valérie Krafft,
Josefstrasse 92, 8005 Zürich,
Telefon 044 487 40 00



Rheumaliga Schweiz
Ligue suisse contre le rhumatisme
Lega svizzera contro il reumatismo

www.rheumaliga.ch

TIERRETTUNGSDIENST & TIERHEIMPFÖTLI

Leben hat Vortritt



Der TierrettungsDienst ist da, wenn Tiere Hilfe brauchen!

24 Stunden am Tag –
365 Tage im Jahr

Schnell
 unbürokratisch
professionell

Geben Sie Tieren in Not eine Chance.

Mit Ihrem Legat oder Ihrer Spende.

Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
PC 80-310078-8

Stiftung TierrettungsDienst
Lufingerstrasse 1, 8185 Winkel
www.tierrettungsdienst.ch



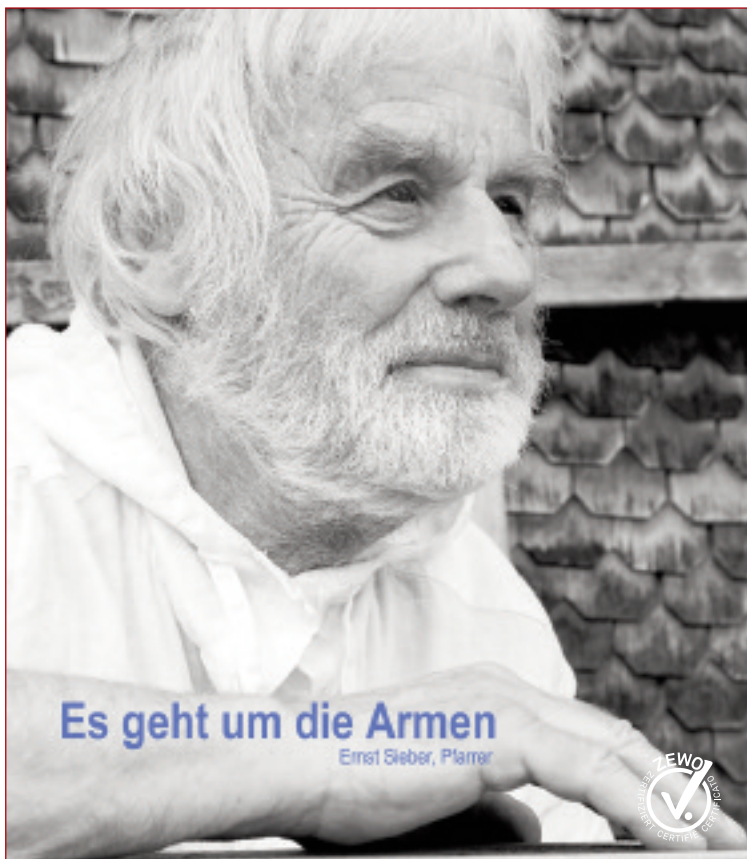
Grundrecht Nr. 9, Unicef Kinderrechtskonvention, 1998 von der Schweiz ratifiziert

«Das Recht auf eine Familie,
elterliche Fürsorge und ein
sicheres Zuhause.»

Kinder suchtmittelabhängiger
Eltern können von diesem
Grundrecht oft nur träumen.
Auch in der Schweiz.

Seit 25 Jahren setzt sich DIE ALTERNATIVE für Kinder von drogenabhängigen Eltern ein. Ihre Spende hilft, dass diese Kinder wieder Kind sein dürfen und sich damit ihre Chancen auf ein unbeschwertes Erwachsenenleben erhöhen.

Unterer Lätten 1
8913 Ottenbach
Tel 044 763 40 80
www.diealternative.ch
PC 87-80100-5



Es geht um die Armen

Ernst Sieber, Pfarrer



Sozialwerke Pfarrer Sieber
Spendenkonto PC 80-40115-7

swissfundraising 

Sind Sie FundraiserIn?
Dann sind Sie bei uns richtig:
www.swissfundraising.org

Swissfundraising
Feldeggstrasse 2
Postfach
8152 Glattbrugg

Telefon 044 383 59 69
Fax 044 383 17 71
www.swissfundraising.org
info@swissfundraising.org

Mit Ihnen pflegen wir Kinder gesund



Foto: Marina Schade

Viele Familien in Bethlehem leben in grosser Armut. Ist ein Kind krank, kann es nicht einfach zum Arzt gehen. Die Not im Westjordanland ist gross: Geld für Lebensmittel fehlt, dauerhafter Wassermangel verschärft die Lebenssituation. Kinder dürfen nicht leiden. Sie sind unschuldig.



Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36,
Postfach, 6002 Luzern
Tel. 041 429 00 00
info@khhb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch
PK 60-20004-7



Kinderhilfe Bethlehem
Wir sind da.

«Wir sind da.» Dieses Versprechen an die Kinder und Mütter in Bethlehem können wir nur einhalten, wenn auch Sie da sind.
Vielen Dank!



Damit mehr Frauen in Würde leben können

Wir engagieren uns für die Bekämpfung der Gewalt an Frauen, für Recht, Gerechtigkeit und die Unterstützung von Opfern.

Herzlichen Dank, wenn Sie dies mit einer Spende ermöglichen.

Erika Linder | Geschäftsführerin
erika.linder@unifem.ch

United Nations
Development Fund for Women
UNIFEM 

Schweizerisches Komitee für UNIFEM
www.unifem.ch

UNIFEM ist als gemeinnützig anerkannt. Ihr Beitrag kann vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Bitte senden Sie mir mehr Informationen.

Vorname, Name

Adresse

Einsenden an: UNIFEM, Uraniastr. 20, 8001 Zürich, info@unifem.ch

BANKROTT



Wegen der aktuellen Wirtschaftskrise hat die Zahl der Hungernden einen traurigen Rekord erreicht: Weltweit haben mehr als eine Milliarde Menschen nicht genug zu essen. Caritas investiert Ihre Spende in Projekte zur Ernährungssicherung. **Hunger verschwindet nicht von allein.** PC 60-7000-4, www.caritas.ch